

Peter Südbeck | Reno Lottmann | Gundolf Reichert

# **Vögel beobachten im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und im angrenzenden Binnenland**

2. Auflage



Peter Südbeck | Reno Lottmann | Gundolf Reichert

**Vögel beobachten**  
**im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer**  
und im angrenzenden Binnenland

2., vollständig überarbeitete Auflage



AULA-Verlag Wiebelsheim

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	8
Einführung .....	11
Dollart, Ems und Rheiderland .....	71
Krummhörn und Leybucht .....	101
Norderland und Harlingerland .....	123
Wangerland .....	139
Wilhelmshaven .....	151
Südlicher Jadebusen .....	165
Butjadingen .....	191
Wurster Küste .....	211
Borkum .....	247
Juist .....	265
Norderney .....	283
Baltrum .....	305
Langeoog .....	319
Spiekeroog .....	337
Wangerooge .....	351
Neuwerk (mit Scharhörn und Nigehörn) .....	369
Checkliste .....	379
Literaturhinweise.....	391
Abbildungsnachweise.....	398

## Vorwort

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer ist für seinen Vogelreichtum bekannt und beliebt: Die Silbermöwen und Flusseeeschwalben, die Austernfischer, Alpenstrandläufer, Pfuhlschnepfen, Löffler, Eiderenten, Weißwangengänse und viele mehr sind klingende Namen, die für die Küste der Nordsee stehen, für Watt, Strand und Salzwiese. Seit jeher begleiten sie die Einheimischen, beglücken die Gäste und faszinieren uns alle. Vögel sind Teil unseres Alltags, für jeden von uns – mal mehr, mal

weniger. Die Vogelbeobachtung hat viele direkte positive Auswirkungen auf uns Menschen: Sie beruhigt und entspannt, bereitet Freude und Glück und kann sich so positiv auf die Gesundheit auswirken, wie verschiedene Studien und Projekte andeuten.

In den letzten Jahren hat die Vogelbeobachtung enorm an Zulauf gewonnen: Immer mehr Menschen wenden sich ihr zu, erfreuen sich am Anblick der Vögel, engagieren sich für die Vögel, zählen und erfassen ihre Bestände, erforschen ihre Biologie, zeichnen oder malen sie, hören den Stimmen und Klängen zu und setzen sich für ihr Wohlergehen heute und in der Zukunft ein.

Vogelbeobachtung ist heutzutage ein Hobby für viele: Man braucht nur wenig Ausrüstung (ein gutes Fernglas bringt schon gute Ergebnisse), man hat schnell Erfolgserlebnisse (viele Arten sind relativ leicht zu bestimmen und man erhält mit überschaubarem Aufwand einen guten Einblick in die Vogelartenvielfalt). Vogelbeobachtung ist für alle Altersstufen geeignet: Selbst der Coolness-Faktor, der im Buch „Federnlesen“ von Johanna Romberg (2018) noch als recht niedrig bewertet wurde, dürfte mittlerweile angestiegen sein, schaut man auf die vielen jungen Vogelkundigen, die sich diesem Hobby zugewandt haben. Das Vogelbeobachten ist für Einzelne wie für Gruppen gleichermaßen möglich, kann zu Hause oder auf Reisen durchgeführt werden, als Hauptmotivation oder ganz nebenbei.



*Vogelkundliche Exkursion*

**Ein Hobby für alle !**



## Zugvogeltage

Vogelbeobachtung in all ihren Facetten, Ornithologie und Vogelschutz passen somit mit dem Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer und seiner faszinierenden Vogelwelt vortrefflich zusammen. Aus diesem Grund wird vogelkundlichen Themen in der Nationalparkarbeit eine besondere Rolle zugewiesen, sei es in der Naturschutzarbeit, der Informations- und Bildungsarbeit oder bei den „Zugvogeltagen im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer“, die seit 2009 alljährlich in der zweiten Oktoberwoche die Vogelbeobachtung der herbsthlichen Zugvögel im Nationalpark zum Schwerpunktthema machen – mit vielen Tausend Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

Die Vogelbeobachtung ist schließlich auch der Einstieg in die systematische Erfassung der Vogelbestände, die eine unverzichtbare Grundlage für den Vogelschutz ist. Die Situation der Vogelwelt in der konventionell bewirtschafteten deutschen Kulturlandschaft ist alles andere als rosig. Frühere ständige Begleiter bei einem Spaziergang in der Feldflur wie Kiebitz oder Feldlerche sind stark von Bestandsrückgängen betroffen und finden sich heute auf den Roten Listen wieder. Sie fallen als unsere Begleiter in vielen



*Austernfischer*

Gebieten der „Normallandschaft“ weitgehend aus. Glücklicherweise erkennt man den Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer heute klanglich im Frühjahr schon von Weitem auch am Gesang der vielen Feldlerchen; hier hat sie noch überlebt, neben Rotschenkel, Austernfischer oder Silbermöwe.

Eindrücke und Erfahrungen wie diese in unserem Nationalpark sollen die Menschen der Region und unsere Urlaubsgäste auch für die Notwendigkeit des Natur-, Arten- und Vogelschutzes sensibilisieren, um das zu erhalten, was uns allen so viel gibt und für unsere Gesellschaft insgesamt von großer Bedeutung ist – mehr denn je!



*Kiebitz im Prachtkleid*

Mit diesem Buch stellen wir die besten Vogelbeobachtungs-orte vor, beschreiben die zu „erwartenden“ Vogelarten und gewähren einen Überblick über die Bedeutung des Nationalparks für die Vogelwelt des Wattenmeeres.

Der Vorläufer dieses Buches, die Erstauflage, erschien bereits 2008. Dass es seit längerem ausverkauft ist, werten wir als gutes Zeichen für die Qualität des Buches und das Interesse der Lesenden. Daher ist diese zweite Auflage auf der Grundlage der ersten erstellt worden. Texte oder Informationen wurden kritisch gesichtet, übernommen oder aktualisiert. Und wir wollen diesen Ansatz erweitern und weiterführen: neue Erkenntnisse berücksichtigen und neue Orte vorstellen, die sich als gute Beobachtungspunkte erwiesen haben oder durch Naturschutzmaßnahmen im Nationalpark überhaupt erst zu solchen geworden sind. Hierfür ist zum Beispiel der Langwarder Groden an der Nordspitze Butjadingens im Landkreis Wesermarsch ein sehr gutes Beispiel.

Im Unterschied zur ersten Auflage haben wir zusätzlich an den Nationalpark angrenzende Gebiete ins Buch aufgenommen: Seen, Moore, Wälder und Grünlandbereiche, Lebensräume, die ergänzend zum Nationalpark ebenfalls faszinierende Vogelbeobachtungen versprechen. So können die interessierten Vogelbeobachtenden in der gesamten Region attraktive Beobachtungsorte finden, besuchen und die wunderbare Vogelwelt dort erleben.

Unser Dankeschön geht schon hier zu Beginn an Petra Potel und Dr. Jochen Dierschke, die die Erstauflage maßgeblich gestaltet haben und deren Arbeit hier nach wie vor wesentlich enthalten ist.

Wir wünschen allen Lesenden viel Freude beim „Schmöckern“ in diesem Buch, vor allem aber viel Vergnügen bei der Vogelbeobachtung im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer. Mögen viele von Ihnen zu Freundinnen und Freunden der Vögel des Wattenmeeres werden – sie brauchen unsere Unterstützung!



*Über einen Steg und ein umfangreiches Wegenetz können die Vögel im Wechsel der Gezeiten im Langwarder Groden hautnah erlebt werden.*



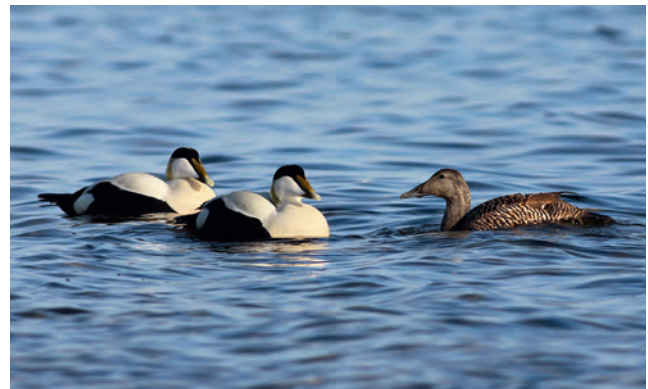
**Einführung**

## Die Vogelwelt des Wattenmeeres im Jahresverlauf – Kalender der Vogelbeobachtung

Im Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer halten sich das ganze Jahr über viele Vögel auf und können zu jeder Zeit gut beobachtet werden. Zu verschiedenen Jahreszeiten unterscheiden sich die Vögel allerdings in ihrer Artenzusammensetzung und Individuenzahl. Will man ganz bestimmte Arten sehen, ist es Voraussetzung, zu wissen, zu welchen Zeiten sie den Nationalpark und dessen Lebensräume aufsuchen. Auch für Arten, die grundsätzlich ganzjährig vorkommen, in manchen Monaten aber sehr viel häufiger zu beobachten sind als in anderen, ist es wichtig, über saisonale Häufigkeitsangaben zu verfügen. Deshalb findet sich im Anhang dieses Buches eine Übersicht als Checkliste für alle in diesem Buch behandelten Arten mit einer groben Häufigkeitsangabe auf Monatsbasis. Auch unter [www.zugvogeltage.de](http://www.zugvogeltage.de) findet man Hinweise, welche Arten wann im Gebiet über die Beobachtungsplattform [www.ornitho.de](http://www.ornitho.de) gemeldet wurden. Hierbei ist aber zu beachten, dass sich die Verbreitungs- und Häufigkeitsmuster von Jahr zu Jahr und von Ort zu Ort unterscheiden. Im Folgenden wird daher nur das grundsätzliche Vorkommensmuster erläutert.

Im **Januar** und **Februar** wird das Vogelleben vor allem von überwinternden Wat- und Wasservögeln geprägt. Anzahl

und Artenspektrum sind dabei vor allem von der Härte des Winters abhängig. Bei anhaltender Kälte und Schnee mit Vereisung der Gewässer und des Watts weichen viele Vogelarten weiter nach Südwesten aus. Normalerweise beschränken sich diese Wetterlagen durch den wärmenden Effekt der Nordsee auf wenige Tage, sodass in normalen Wintern diese Vogelarten die gesamte Zeit über verweilen. Häufige überwinternde Vogelarten auf den Wattflächen und Salzwiesen sind Austernfischer, Brachvogel, Lach-, Silber- und Sturmmöwe, während Brandgans, Pfeifente und Alpenstrandläufer nur in geringerer Zahl den Winter im niedersächsischen Wattenmeer verbringen. An den Stränden sind kleine Trupps von Sanderlingen und Schneeammern zu sehen, auf den Bühnen Meerstrandläufer, Steinwäzler und manchmal Knutts. In den Salzwiesen oder an den Spülsäumen suchen Ohrenlerche, Berghänfling sowie der unscheinbare Strandpieper nach Nahrung. Auf dem Wasser halten sich viele Eiderenten auf; mit etwas Glück können auch rastende oder fliegende Sterntaucher und Trauerenten entdeckt werden.



*Eiderenten sind das ganze Jahr über im Nationalpark zu sehen.*



*Bei Kälteeinbrüchen und Schneefall wandern die Gänse in mildere Regionen ab (hier Bläss- und Weißwangengänse).*

In den traditionellen deichnahen Gänserastgebieten (z. B. Rheiderland, Leybucht, Jadebusen) beeindruckten große Mengen von Weißwangengänsen und etwas weiter im Binnenland auch Bläss- oder Graugänse. Seeadler und Wanderfalken konnten entlang der gesamten Küste in den letzten Jahren ganz regelmäßig beobachtet werden. Zudem zeigen sich – als Konsequenz des Klimawandels – vermehrt Zugvögel unter den Watvögeln, so etwa Goldregenpfeifer, Kiebitz oder auch die Pfuhschnepfe. Am Deich sieht man Trupps des Stars, was es ebenfalls bis vor Kurzem kaum gegeben hat. Veränderte phänologische Muster

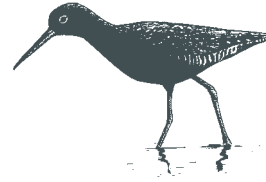
der Vogelarten sind an der Küste vielleicht das deutlichste Zeichen dafür, dass der Klimawandel jeden Tag stattfindet und Folgen hat.

Ab **März** setzt mit den steigenden Temperaturen gewöhnlich deutlicher Zuzug aus den weiter südwestlich gelegenen Überwinterungsgebieten ein. Weißwangengänse bevölkern die binnenländischen Wiesen, Äcker und Weiden nun in sehr großer Zahl. Die Bestände von Ringelgänsen und Alpenstrandläufern nehmen deutlich zu. Austernfischer, Kiebitze, Rotschenkel und Uferschnepfen,

Feldlerchen und Wiesenpieper treffen an ihren Brutplätzen ein und beginnen zu singen und zu balzen. Vor allem ab Ende **April** treffen die in Afrika überwinternden arktischen Watvogelarten wie Kiebitzregenpfeifer und Pfuhschnepfen in großer Zahl bei uns ein. Sie bleiben bis Ende Mai, um sich für ihren Weiterzug nach Sibirien volle Fettdepots anzulegen. Die Seeschwalben-Arten erreichen ihre Brutplätze und können entlang der Strände oder in Hafenbecken bei ihrer spektakulären Nahrungssuche beobachtet werden. In den Salzwiesen und in den binnendeichs gelegenen Wiesen und Feuchtgebieten schreiten Rotschenkel, Austernfischer, Uferschnepfen und Säbelschnäbler zur Brut und vertreiben mit lautem Geschrei potenzielle Nesträuber wie Silbermöwen, Rohrweihen oder Rabenkrähen. In jüngster Zeit hat sich auch die Aufenthaltsdauer der Weißwangengänse bis Mitte Mai hinein verlängert. Der Grund ist ein verändertes Zugprogramm. So können nun Nahrung suchende Gänse neben brütenden Wiesenvögeln beobachtet werden.



Junger Austernfischer



Wenn die letzten arktischen Watvögel, Ringel- und Weißwangengänse Ende **Mai** oder sogar erst Anfang **Juni** den Nationalpark in Richtung ihrer Brutgebiete verlassen, kommen die ersten hocharktischen Watvögel bereits wieder zurück ins Wattenmeer. So sind Grünschenkel, Dunkelwasserläufer, Brachvögel, Kiebitze und – allerdings in geringerer Zahl – Kampfläufer schon ab Mitte Juni wieder anzutreffen. Auch große Schwärme von Jungstaren, die den Insektenreichtum der Salzwiesen als Nahrungsquelle nutzen, kann man nun zusammen mit warnenden Rotschenkeln oder singenden Wiesenpiepern beobachten.

Ab Mitte **Juli** sind die meisten Watvögel wieder auf dem Rückzug. Sie zeigen zunächst noch ihr prächtiges Brutkleid, mausern dann aber mehr und mehr in das unscheinbarere Winterkleid. Vor allem ab Mitte **August** treffen ihre Jungvögel ein, sodass die Höchstzahl an Zugvögeln im Jahreslauf erreicht wird. Alt- und Jungvögel gemeinsam bilden von Mitte August bis Anfang Oktober die großen Watvogelschwärme, deren Flugbewegungen eines der faszinierendsten Naturschauspiele des Wattenmeeres darstellen. Die arktischen Gänse erreichen erst ab Ende **September** langsam wieder das Wattenmeer, besonders im Zuge von Kälteeinbrüchen aus dem Osten.



*Rastende Rotdrossel mit potenzieller Nahrung vor Augen*

Im September und **Oktober** erreicht auch der Singvogelzug seinen Höhepunkt. Insbesondere Wiesenpieper, Rot- und Singdrosseln können zuweilen in beeindruckender Anzahl rasten oder durchziehen. In manchen Jahren fallen nach Zugnächten große Bestände von Wintergoldhähnchen, Erlenzeisigen oder Tannenmeisen in die kleinen Gehölze auf den Inseln oder hinter den Deichen ein – ein ungewöhnliches Schauspiel. Bei Nordwest-Stürmen lassen sich an besonders exponierten Küstenabschnitten und von den Nordseiten der Inseln aus mit etwas Glück seltene Hochseevogelarten wie Skua, Schwalbenmöwen oder Tordalke neben den häufigeren Sterntauchern oder Basstölpeln beobachten.

Ab Mitte **November** haben die meisten Durchzügler das Wattenmeer bereits wieder verlassen. Bis zur ersten Frostperiode harren jedoch noch viele Vögel aus, sodass sich auch im November und **Dezember** noch hervorragende Beobachtungen machen lassen. Erst danach bestimmen erneut die bereits beschriebenen Wintergäste die Vogelwelt.



## Sumpfohreule

Der größte Teil des deutschen Brutbestands der Sumpfohreule konzentriert sich heute auf die Ostfriesischen Inseln. An keinem Ort in Deutschland kann sie zur Brutzeit so gut und regelmäßig beobachtet werden. Im Unterschied zur verwandten Waldohreule jagt die Sumpfohreule auch regelmäßig zur Tagzeit, was ihre Beobachtbarkeit erheblich erhöht. Glück braucht man aber schon, denn die Brutbestände sind deutlich zurückgegangen! Die Brutplätze liegen zumeist in den Dünen der Ruhezone des Nationalparks. Dort, wo sie brüten, lassen sich Sumpfohreulen bei der Balz oder der Jagd von öffentlichen Wegen aus oft hervorragend beobachten. Die Jagdflüge finden entlang der Dünen und in den Salzwiesen statt; manchmal nähern sich die Eulen den Beobachtenden auf kurze Distanz. Die besten Beobachtungsmöglichkeiten bieten sich von April bis Juli. Sumpfohreulen sind sehr unterschiedlich über die Inseln verteilt, wobei Spiekeroog mit anhaltend guten Beständen heraussticht. Im Winterhalbjahr kommen Zuzügler aus nördlichen Brutgebieten zur Überwinterung in den Nationalpark, dann nutzen sie auch die ausgedehnten Salzwiesen entlang der Festlandsküste und bilden manchmal Schlafgesellschaften mit zehn und mehr Vögeln, was zur Dämmerungszeit ganz besondere Beobachtungen ermöglicht.

Vor wenigen Jahren noch brüteten auch Kornweihen in größerer Zahl auf den Ostfriesischen Inseln. Trotz guten



*Die Ostfriesischen Inseln sind das wichtigste regelmäßig besetzte Brutgebiet für die Sumpfohreule in Deutschland.*

Bruterfolgs und vielfältigen Schutzmaßnahmen haben sie mittlerweile sowohl die niederländischen als auch die Ostfriesischen Inseln als Brutplatz weitestgehend verlassen, sodass Kornweihen-Beobachtungen zur Brutzeit heute echte Highlights darstellen. Zu den Zugzeiten und im Winter lassen sich Kornweihen aber nach wie vor ganz regelmäßig in den Salzwiesen am Festland wie auch auf den Ostfriesischen Inseln beobachten.

## Kornweihe

## Säbelschnäbler

Einer der Charaktervögel des Wattenmeeres ist der Säbelschnäbler. Er ist im gesamten Nationalpark, vor allem am Festland, von März bis Oktober/November anzutreffen; kleinere Trupps überwintern auch. Die Brutplätze liegen in schütter bewachsenen Salzwiesen (z. B. auf Langeoog), vor allem aber auf vegetationsarmen Inseln in Pütten. Als besonders gute Beobachtungspunkte sind die Pütte im Iheringsgroden (Neuharlingensiel), solche am Campener Leuchtturm oder im Naturschutzgebiet Leyhörn (Krummhörn) zu nennen. Nach der Brutzeit versammeln sich viele

Säbelschnäbler der nordwesteuropäischen Population in schlickwatreichen Buchten wie dem Dollart, in der Leybucht sowie im Jadebusen, wo sich Trupps von 1.000 Vögeln und mehr wunderbar beobachten lassen.



*Der Säbelschnäbler gehört zu den elegantesten Erscheinungen im Nationalpark.*

*Säbelschnäblertrupp im Watt des Jadebusens. Im Hintergrund ist Wilhelmshaven zu erahnen.*





## Wangerland



Das Wangerland bildet den nordöstlichen Abschluss der Ostfriesischen Halbinsel. Die Gemeinde gehört zum Landkreis Friesland. Sie ist damit nicht mehr Teil von Ostfriesland, sondern gehört zum Oldenburger Land. Die als „Goldene Linie“ in die Geschichte eingegangene Grenze trennt die beiden Landesteile. Sie entstand im 17. Jahrhundert als Grenze zwischen dem Fürstentum Ostfriesland und der Grafschaft Oldenburg. Heute ist

sie Trennlinie zwischen den Landkreisen Wittmund und Friesland. Während die Nordküste des Wangerlandes durch einen breiten Salzwiesengürtel geprägt ist, reichen Watt und Meer (Jadefahrwasser) an der Ostseite oft bis direkt an den Deich. Besonders empfehlenswert ist ein Besuch der Nordostspitze bei Schillig während der Zugzeiten.

## 1 Elisabeth-Außengroden



Von Harlesiel im Westen bis Schillig an der Nordostspitze des Wangerlandes erstreckt sich der weitläufige Elisabeth-Außengroden. Der gesamte Bereich ist geprägt durch ausgedehnte Salzwiesen. Die Abstände zu den Vögeln im Watt sind deshalb sehr weit, ein Spektiv zur Beobachtung ist daher angeraten. Die besten Beobachtungsmöglichkeiten bestehen an den eingestreuten Pütten und Blänken.



*Pütten östlich von Harlesiel*



*Männliche Brandgans*

Die direkt am Hafen von Harlesiel gelegenen Pütten (a) stellen eine bequeme Möglichkeit dar, erste Bekanntschaft mit der Vogelwelt des Groden zu machen. Watvögel wie Säbelschnäbler, Rot- und Grünschenkel sowie Dunkelwasserläufer lassen sich vom Deich aus ebenso wie Brandgänse und Löffler gut beobachten. Mit etwas Glück zeigt sich die Wiesenweihe.

Überall entlang des weiteren Weges ergeben sich gute Beobachtungsmöglichkeiten. Zu bedenken ist allerdings, dass der Weg zwischen Harlesiel und Friederikensiel zum Schutz der Vögel nur binnendeichs entlangführt. Vom Deich aus bieten sich dennoch gute Beobachtungsmöglichkeiten, ohne die Vögel zu stören. Bei Küstersmatt (c) gibt es einen Stichweg an die Wattkante. Zu den Brutvögeln des Groden zählen Brandgänse, Austernfischer, Rotschenkel, Wiesen-schafstelze und Wiesenpieper, vereinzelt auch Sumpfohreule oder Wiesenweihe. Während der Zugzeiten nutzt eine breite Palette von Watvögeln den Groden als Hochwasser-



Brutbestände ausgewählter Vogelarten  
im Elisabeth-Außengraden

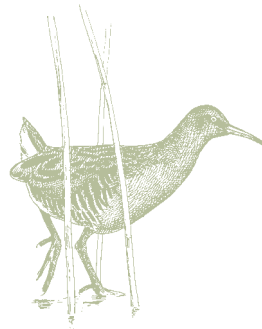
## Brutvögel

Rastplatz. Am besten sind Lachmöwe, Pfeifente, Löffelente, Rotschenkel und viele weitere Arten auf den im Zuge des Deichbaus geschaffenen Pütten zwischen Harlesiel und Friederikensiel vom Deich aus zu beobachten. Die an der Wattkante rastenden Vögel sind dagegen sehr weit entfernt und in der hohen Vegetation oft nur schwer zu entdecken. Bei (c) und (d)

bestehen die besten Möglichkeiten. Im Winterhalbjahr sollte man im Spülsaum am Deichfuß auf Ohrenlerchen und Schneeammern achten. In den Salzwiesen suchen Strandpieper und Berghänflinge nach Nahrung. Auch ein Blick ins ackerbaulich intensiv genutzte Hinterland kann lohnend sein: zur Zugzeit mit rastenden Goldregenpfeifern, zur Brutzeit mit singenden Blaukehlchen und Schilfrohrsängern sowie vorbeifliegenden Wiesenweihen (daneben regelmäßig Rohrweihen und im Winter Kornweihen). Zur Brutzeit lohnt die Suche nach Schwarzkopfmöwen, die auf der gegenüberliegenden Insel Minsener Oog brüten. Einen besonders schönen Blick hat man vom rund zehn Meter hohen Aussichtshügel des Küstenschutz-Camps Elisabeth-grodendeich (b). Das Camp ist eine Informationseinrichtung mit Schautafeln, die über den Deichbau und den Küstenschutz in der ehemaligen Harlebucht informieren.

Elisabeth-Außengroden	
Art	Maximalzahl
Brandgans	7.000
Krickente	600
Austernfischer	7.000
Säbelschnäbler	580
Kiebitzregenpfeifer	3.500
Alpenstrandläufer	13.000
Brachvogel	12.000
Knutt ( <i>canutus</i> )	1.500
Lachmöwe	25.000
Schneeammer	100

Rastbestände ausgewählter Vogelarten



## 2 Lagune nördlich von Schillig



Am Ostende des Elisabeth-Außengrodens geht die Salzwiese in den künstlich angelegten Sandstrand von Schillig über. Nördlich der Jugendherberge liegt hier direkt am Fuß des Deiches eine kleine, schilfgesäumte Lagune, die ein beliebter Rastplatz für diverse Wat- und Wasservögel (vor allem Enten, aber auch Limikolen und Wasserrallen) ist. Aus dem Schilf dringt der feine Ruf der Bartmeise ans Ohr. Außerhalb der Brutzeit sind gelegentlich Sumpfohreulen zu sehen.



Bartmeise

Getrennt durch einen Stichweg zum Strand schließt sich westlich der Lagune eine Senke an, die je nach Feuchtigkeitsgrad gerne von Sandregenpfeifern und Alpenstrandläufern aufgesucht wird. Darunter befinden sich immer wieder auch im Wattenmeer seltener auftretende Arten wie Zwerg- und Sichelstrandläufer oder Odinshühnchen.

Vom Deich aus besteht zudem die Möglichkeit, den Zug von Gänsen und Enten vor der Küste zu beobachten. Die Entfernungen zu den Vögeln sind aber oft recht weit.



*Seltener Gast im Wattenmeer: das Odinshühnchen*



*Eingang zum Nationalpark an der Lagune*

Vögel prägen die Küstenlandschaft am Wattenmeer wie keine andere Tiergruppe. Riesige Zugvogelschwärme, Brutkolonien von Möwen und Seeschwalben, am Strand hin und her eilende Sanderlinge u. v. a. m.: Vögel überall – insgesamt mehr als 400 verschiedene Arten!

Dieses Buch zeigt in detaillierter Form, an welchen Orten man im Nationalpark und auch im küstennahen Binnenland die Vögel am besten beobachten kann. Für jede Insel und die Küstenabschnitte zwischen Ems und Elbe werden die jeweils wichtigsten Beobachtungspunkte aufgelistet und die dort zu erwartenden Vögel vorgestellt – sowohl regelmäßig vorkommende Arten wie auch seltene Gäste, das „Salz in der Suppe“ bei allen Beobachtungstouren.

Eine umfangreiche Artenliste und vielfältige Begleitinformationen runden diesen einzigartigen Naturführer ab.

Der Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer ist der zweitgrößte Nationalpark in Mitteleuropa. Als Teil des UNESCO-Weltnaturerbes Wattenmeer ist er für Zugvögel auf dem Ostatlantischen Zugweg von globaler Bedeutung. Schon deshalb spielen Vögel im Naturschutz wie auch in der Öffentlichkeits- und Bildungsarbeit des Nationalparks eine herausgehobene Rolle.

Nationalpark  
Wattenmeer



[www.aula-verlag.de](http://www.aula-verlag.de)  
ISBN 978-3-89104-877-1  
Bestell-Nr. 3151256



9 783891 048771